

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 25.06.2012

Bad Salziger Börnchen sprudelt wieder

Heilwasser Brunnen wurde vollständig gereinigt

■ **Bad Salzig.** „Salzig wie vor über 100 Jahren“, betont Bürgermeister Walter Bersch in der Trinkhalle der Mittelrhein-Klinik und dankt dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Rentenversicherung, Dietmar Muscheid, für die erfolgreichen Regenerierungsmaßnahmen. Der Bürgermeister musste für die Erhaltung der Leonorenquelle viele dicke Bretter bohren.

Unterstützung fand er hierbei auch beim DGB-Landesvorsitzenden Dietmar Muscheid, der als Arbeitnehmervertreter alternierender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz ist.

Der 1903 bis 1905 erbohrte Brunnen hat die Entwicklung des Kurortes im 20. Jahrhundert entscheidend positiv verändert. Eingestuft als Heilwasser und für Trinkkuren insbesondere bei Magen- und Darmerkrankungen verlor das Heilwasser mit medizinischem Fortschritt rasch an Bedeutung.

Die Ursache dieser Krankheiten wurden erst Anfang der 80er-Jahren entdeckt: Die australischen Forscher Barry Marshall und Robin Warren erhielten 1985 den Nobelpreis für Medizin für die Entde-

ckung des Bakteriums *Helicobacter pylori* und das entsprechende Antibiotikum.

Damit hatten aber auch gleichzeitig glaubersalzhaltige Trinkkuren, die nur Linderung und keine Heilung brachten, ihre Bedeutung verloren. Für die Mittelrhein-Klinik Bad Salzig für psychosomatische und onkologische Rehabilitation, der eine Umstrukturierung in den 90er-Jahren gelang, ist die Quelle praktisch bedeutungslos. Mit Rücksicht auf das Mutter-Kind-Schwimmen wird das stark mineralhaltige Heilwasser nicht mehr im Bewegungsbad eingesetzt.

Für die Identität von Bad Salzig ist die Quelle hingegen unverzichtbar. Jedoch hatte auch der Zahn der Zeit am Bad Salziger Börnchen genagt. 1951 war der Brunnen neu ausgebaut worden. Über die Qualität der neuen Kupferverrohrung gab es unterschiedliche Angaben.

Anfang der 90er-Jahre ergab sich ein Verschluss in einer Tiefe von 217 Metern, mit dem Ergebnis, dass die tieferen Wässer nicht mehr an die Oberfläche befördert werden konnten und das auslaufende Wasser aussüßte. Seitdem schwebte



Dr. Karl-Heinz Koppen (links), Fachbüro Wasser und Boden, erläutert die Besonderheiten der Leonorenquelle im Brunnenhaus. Knapp 1 Liter Mineralwasser wird in der Sekunde aus der Quelle gefördert.

auch das Damoklesschwert über der Quelle, dass diese ganz versiegen würde. Walter Bersch hatte der Deutschen Rentenversicherung schon im Jahr 2008 vorgeschlagen, die Leonorenquelle neu zu erbohren, und das Wasser zur Energie-

gewinnung einzusetzen. In diesem Jahr erklärte sie sich nun zu Regenerierungsmaßnahmen bereit. Mit der Beseitigung der Verstopfung wurde der Brunnen nun bis in seine ursprüngliche Tiefe von 446 Metern vollständig gereinigt. Ein be-

deutend höherer Mineralgehalt, als in den vergangenen 20 Jahren ließ sich im Heilwasser feststellen. Knapp 1 Liter Mineralheilwasser sprudelt in der Sekunde mit einer Temperatur von 17 bis 19 Celsius aus dem Brunnen.